Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 14

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einsendetermin war der 31. Dezember 1930. Wir freuen uns, nun aus dem Bericht über die eingereichten Antworten, von denen eine grössere Anzahl abgedruckt sind, ersehen zu können, dass sich auch junge Schweizerinnen mit Antworten beteiligt haben. So finden sich unter den Preisgewinnerinnen mehrere Töchter aus St. Gallen. Die kleine Broschüre, welche die Ergebnisse des Preisausschreibens zusammenstellt und interessante Aufschlüsse bietet, ist zu beziehen von der Geschäftsstelle des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Sommerkurse 1931 in Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheide-See.

7.—14. Juni : Fräulein Dr. Vollenweider : Bürgerkunde.
2. und 3. Juli : Herr Dr. Briner : Eltern und Kinder in ihren Beziehungen zueinander.
6.—19. Juli : Frau Meli : Aus dem russischen Volksleben und russische Literatur.
19.—26. Juli : Herr Pfarrer Gerber : Bildungsfragen.
26. Juli bis 2. August : Herr Dr. Wartenweiler : Lebensbilder aus der Schweizergeschichte des 19. Jahrhunderts.
2.—9. August : Herr Prof. Ragaz : Religiöse Grundfragen.

Für die Ferienkurse werden Mädchen über 18 Jahre aufgenommen, die Freude haben, an den Kursen teilzunehmen (zirka zwei Stunden pro Tag).

Der Pensionspreis beträgt Fr. 5 bis Fr. 6 pro Tag. Das Kostgeld kann teilweise oder ganz erlassen werden.

Anmeldungen an : Casoja, Lenzerheide-See (Telephon Lenzerheide 44).

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird mancher Lehrer sich wieder mit der Frage beschäftigen : « **Welches ist die geeignetste Feder für die ersten Schreibübungen ?** » In solchen Zweifelsfragen wende man sich an die bekannte Schreibfedernfabrik F. Soennecken in Bonn, welche bereitwilligst Rat und Auskunft erteilt und jedem Lehrer durch Federproben die Möglichkeit gibt, sich durch praktische Schreibversuche diejenige Feder auszuwählen, die ihm am geeignetsten erscheint.

UNSER BÜCHERTISCH

Gesang und Bewegung als Elemente der Schulmusik, von *Frieda Schmidt-Maritz*, St. Gallen. Für die ersten Schuljahre methodisch dargestellt und begründet. Verlag Chr. Friedrich Vieweg G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde.

Das vorliegende neue musikmethodische Buch der durch ihr Werk « Musikerziehung durch den Klavierunterricht » bestbekannten Musikpädagogin Frau Frieda Schmidt-Maritz ist tatsächlich eines der Bücher, auf die wir seit langem gewartet haben. Denn bei dem grossen Interesse, das heute alle Welt der Musik als wichtigem Kulturfaktor zuwendet, muss es sich die Schule angelegen sein lassen, schon dem Schüler der Elementarstufe einen kindertümlichen und doch zielbewussten Weg zu weisen zu diesem Kulturgut.

Wir glaubten bis jetzt vielfach, auf der Elementarstufe unser Bestes getan zu haben durch das Vorsingen- und das Nachsingenlassen von Liedchen, welche sich nach Inhalt, Tonumfang und Rhythmus für diese Stufe eigneten. Der Oberstufe war es dann vorbehalten, die Schüler mit der Notenschrift, den Taktarten und den Tonarten bekannt zu machen.

Dabei verfiel man leicht in den Fehler, den Kindern in kurzer Zeit Zeichen, Abstraktionen, Begriffe zu vermitteln, für welche tatsächlich der *Inhalt* fehlte, so etwa wie es Zeiten gab, da man das Einmaleins mechanisch auswendig lernen liess, ohne den Begriff des *Mal*nehmens klargemacht zu haben durch Uebungen und durch

Inbeziehungsetzen derselben zu den praktischen Rechnungsaufgaben des täglichen Lebens.

Das vorliegende Buch *Gesang und Bewegung* zeigt nun in den acht Kapiteln des ersten Teiles, wie die Zeit der Elementarschuljahre dem Kinde in anregend-froher Weise jene Begriffsinhalte vermitteln kann, welche später die Grundlage bilden zu bewusster gesanglicher und auch zu instrumentalmusikalischer Weiterbildung.

Um anzudeuten, *wie* diese Arbeit gemeint sei, möchten wir aus den Kapiteln II, Singen und Horchen; III, Die Erziehung zum Schönsingen; IV, Vom Singen in eigenen Tönen; V, Grundlegende melodische Erfahrungen, die Untertitel nennen.

Zu II: Ein neues Lied! Das Singen allein und in Gruppen; Vorsingen und Nachsingen; Singen nach Noten; Anstimmen.

Zu III: Es gibt schöne und weniger schöne Töne; Reinheit, Wohllaut, Geschmeidigkeit, Tonfülle der Stimme; Aussprache; Kurze Uebungseinheiten; Summen; Die Atempflege; Die Laute; Die leicht bewegliche Stimme; Rein musikalische Melodik; Der Gesang ohne Worte; Brummen.

Zu IV: Die Gabe, in eigenen Tönen zu singen; Der innere Erfolg wichtiger als das äussere Ergebnis; Das Spiel der kindlichen Gefühle; Arten der Anregung zum Gestalten; Der stärkste Ansporn zum Notenlernen.

Zu V: Vor den Tonartübungen; Das Auf und Ab der Töne; Der einzelne Ton; Hohe und tiefe Töne; Wie steigen die Töne auf und nieder? Lange, kurze, kräftige, leise Töne; Achtenlernen auf Klänge und Geräusche aller Art; Die Eindrücke des Ohres in der Sprache.

Der zweite Teil des Buches wendet sich der *Bewegung* als musikalischem Element zu. Er setzt sich auseinander mit den Begriffen: Gymnastik, Rhythmik, Takt. Das starke, gefühlsmässige Erleben des Liedes löst unwillkürlich beim Kinde Bewegungslust, Bewegung aus, infolge des im Kinde bestehenden Bedürfnisses, seinen seelischen Regungen durch Körperbewegung Ausdruck zu geben.

« Die Einsicht, dass das musikalische Erleben, wenn es in Bewegungen des ganzen Organismus umgesetzt wird, nicht nur als solches belebt und vertieft wird, sondern das ganze Wesen des Menschen in heilsamer Weise ergreift, gewinnt heute allmählich an Boden, und die Volksschule, die ihre Güter allen schenken darf, tut gut, Wege zu suchen, auf denen jedes Kind der vollen menschenbildenden Kraft der Musik teilhaftig werden kann. »

Mit diesen Worten leitet die Verfasserin den zweiten Teil des Buches ein, der dem elementaren Gesangsunterricht, wie dem Musikunterricht überhaupt ein weites, frohes und heilsames Arbeitsgebiet zuweist.

Wir sind versucht, aus der Fülle der Anregungen Beispiel um Beispiel zu zitieren, doch dürfen wir den Kollegen und Kolleginnen nicht vorgreifen, gerade auch aus diesem zweiten, in überraschender Weise *neue Wege zeigenden Teil des Buches* selbst zu schöpfen. Dann wird für Lehrerin und Schüler der Gesangsunterricht, wir möchten sagen, der musikalische Unterricht, zur Freude, zum nachhaltig wirkenden Erlebnisunterricht werden. Die zahlreichen Notenbeispiele, die Verzeichnisse von Liedern, von Spielliedern, von Quellschriften für die einzelnen Gebiete des musikalischen Unterrichts erleichtern die Arbeit der vielbeschäftigten Lehrkraft. Was die Verfasserin im Nachwort, «Die Musik und die Lehrerbildung», sagt, möchten wir Wort für Wort unterstreichen. Würde an den Lehrerbildungsanstalten der gesangsmethodische Unterricht nach dem vorliegenden Buche erteilt, so wäre Lehrern und Schülern jener Weg erschlossen, von dem das Wort gilt: « Durch das Morgentor des Schönen dringst du in der Erkenntnis Land. » *W.*

Jette. Die Geschichte einer Treuen. Von Frau *Brigitte (von Rechenberg).* Verlag Walter Loepthien, Meiringen. Preis Fr. 5.

Die Geschichte erzählt, wie ein einfaches Mädchen mit mütterlichem Herzen, auf eigenes Familienglück selbstlos verzichtend, die vier Söhne eines unpraktischen Witwers aufzieht, durch alle Nöte und Widerstände treu festhaltend an dem Versprechen, das sie deren sterbender Mutter gegeben.

Man jammert heute soviel über Dienstbotennot, betont das Negativ des Problems. Hier ist ein Beispiel, welches Hausfrauen und Dienstboten, jenen zum Trost, diesen zur Aufmunterung vor Augen gehalten werden kann.

Möge das Buch weite Verbreitung finden und möge seine, zwar nicht laut ausgesprochene Weisung: « Gehe hin und tue desgleichen! », an vielen Orten, wo es nötig ist, sich erfüllen. *W.*